

Heute habe ich etwas erschreckendes auf Twitter gelesen. Ein Tweet eines Mannes zum Thema Corona in Kombination mit dem Stichwort Überbevölkerung hat mich besonders aufgeregt. Auf seinem Profilbild ist ein FFF-Logo zu sehen. Er sprach davon, dass Corona eine "eigenständige Verteidigung unseres Planeten" sei. Also "wehrt" sich die Erde gerade indem sie uns einem gefährlichen Virus aussetzt. Das fand ich erstmal eine interessante Meinung aber noch nicht schlimm. Ich klickte auf den weiteren Verlauf seines Tweets und las mir mehr durch. Weiterhin führte er auf, dass gerade mit unserer aktuellen Klimakrise es ja vielleicht eh besser sei wenn wir ein paar Menschen weniger wären die den Planeten zerstören. Außerdem argumentiert er, dass es eben eine biologische Betrachtung sei, wenn man den Tod von Menschen in Kauf nimmt, dass es eine problematische Überbevölkerung gebe und wir eh nicht alle retten könnten. Der Tod der Schwachen sei ganz normal. Also sollten wir uns doch eher freuen wenn Corona ein paar Alte und Schwache dahinrafft.

Der Tweet hatte ein paar hundert Likes, erntete viel Kritik, doch mindestens genau so viel Zuspruch. Ich erst mal erschüttert über eine solche extreme Ansicht. Ich wusste gar nicht was mich mehr aufregt, die utilitaristische Betrachtung nach dem Motto: "Das Wohl aller steht über dem Wohl der Einzelnen, Individuen werden geopfert", oder die biologistische Betrachtungsweise.

Was Biologismen und "natürliche Auslese" und solche Betrachtungsweisen schon einmal angerichtet haben, haben wir ab den 30er Jahren erleben dürfen. Das ist alles nicht weit weg von der "Säuberung des Volkskörpers" und all diesem widerlichen Zeug.

Es gibt einen Grund, wieso Biologie StudentInnen eingeschärft wurde, diese Populationsdynamiken niemals auf Menschen anzuwenden, niemals, nie.

Denn die menschliche Population ist kein unangetastetes System mehr, wir greifen doch sowieso schon dauernd ein.

Nach der Argumentation gäbe es nur noch Hausgeburten und bei einer oberflächlichen Verletzung stirbt man halt an ner Sepsis oder so, da medizinische Behandlung auch schon Eingriff und "unnatürlich" wäre. Heißt: Einen Teil der Bevölkerung draufgehen zu lassen, weil es "natürlich" und auch besser für das Klima sei, ist absolut entmenschlichend und ekelhaft. Individuen für das "höhere Ziel" opfern ist etwas, was man niemals machen darf, niemals. Außerdem kommt hier noch ein weiterer Faktor dazu: Die meisten dieser Tweets stammen von Weißen aus dem Westen. Da ist es leicht zu sagen "kann man nichts machen, sterben halt ein paar.." Während wir hier in unserem Wohlstandsland sitzen.

Man kann sich einfach darüber beschweren, dass die Lebenserwartung weltweit steigt in einem Land, in dem die Menschen 80+ werden. Die durchschnittliche Lebenserwartung von Männern in vielen afrikanischen Ländern liegt bei 35-40 Jahren. Von der Kindersterblichkeit in vielen Ländern fange ich gar nicht erst an. Wenn die weltweite Lebenserwartung steigt, ist das natürlich gut. Es sei denn, man ist so drauf wie die, die was vom afrikanischen Ausbreitungstyp murmeln. Denn seien wir uns darüber mal im Klaren: Wenn das neue Corona-Virus die Weltbevölkerung tatsächlich dezimiert, dann vor allem in Ländern, die wir als "Dritte-Welt Länder" bezeichnen. Länder, die wir ausbeuten, Länder die eine schlechtere medizinische Infrastruktur haben und Länder in denen wir oft genug die Menschen im Stich lassen. Länder in denen die Menschen nicht weiß sind.

Man kann davor natürlich die Augen verschließen und sagen: Naja, wir sind eh zu viele Leute, besser für die Erde, wenn es nicht so ist! Man muss sich aber auch darüber im Klaren sein, dass man damit jegliche Prinzipien der Menschlichkeit komplett über Bord wirft.

Also bitte hört auf mit so einem Quatsch, versucht um mehr als eine Ecke zu denken. Das was hier geschrieben wird ist doch Ökofaschismus der feinsten Art(ich meine damit nicht, was die AfD gerne als solches bezeichnet)

Leute wie der Mann von Twitter plädieren gleichzeitig für offene Grenzen und dass wir das Sterben im Mittelmeer beenden sollen. Wie passt das zusammen?

Populationsdynamiken aus dem Tierreich und Biologismen, utilitaristische Betrachtungsweisen und Darwinismus haben doch hierbei wirklich nichts zu suchen, wo es um menschliche Populationen geht. Sie sind wissenschaftlich absolut unseriös, rassistisch und grausam.

Ich denke Sozialdarwinismus (Bsp.. Gesunde überleben eh) und Ökofaschismus (Bsp. weniger Menschen sind gut fürs Klima) sind hier nah beieinander und solchem polemischen Tweets sollte man klar entgegentreten.

Die "Natur" zu mystifizieren und zur Gottheit erheben, der wir uns zu ergeben haben, birgt viele Gefahren.

Menschliches Leben wird leicht als Kollateralschaden der besseren Zukunft betrachtet. Natürlich nur seitens derer, die sich, ob ihrer privilegierten Position, sicher sind, bei der Beseitigung der Überbevölkerung verschont zu werden.

Finn Thomas